

32.5, Roggen... 26.60-26.90, Sommergerste... 6.50, Roggen...

18-30, 2. - Ger... Milchschweine... 19-30, Dehri... 20 bis... 15 bis... 12 K...

18-30, 2. - Ger... Milchschweine... 19-30, Dehri... 20 bis... 15 bis... 12 K...

für 1-2jäh... 700, schwere... 300-600 K... 13.20-13.50, 12.90-14, Hof... 11 bis... 10, Saatweizen... 12 K...

Möfing... in

am 63 J...

müller, 81 J...

Für Mittwo... auch zeitweilig

agold

4 Uhr

er

en) und... eingeladen

vorm... e Auf-

agel.

R

R

Stuttgart

Kennt-

ag

5 Uhr

April ab

1211

twoch

n

agold.

alender

agold.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.60
Einzelnnummer 10 ¢
Erscheint an jedem Werktag
Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. D. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢, Reklame-Seite 45 ¢, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5115

Nr 74

Begründet 1827

Mittwoch, den 30. März 1927

Sernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Nach einer Mitteilung des Reichsjustizministeriums ist von der Vorbereitung eines Amnestiegesetzes anlässlich des 80. Geburtstags des Reichspräsidenten (2. Oktober) nichts bekannt.

Die Zentrumsfraktion hat im preussischen Landtag den Antrag eingebracht, die preussische Regierung solle sich im Reichsrat mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß die Titelverleihung, die in der Weimarer Verfassung (Artikel 109) verboten wird, im ganzen Reich wieder eingeführt werde.

Der Pariser Botschaftsrat hat beschlossen, daß die militärische Beobachtungskommission in Ungarn am 31. März ihre Tätigkeit einstellt. Die Kommissionsmitglieder werden jedoch zum „Abschluß gewisser Arbeiten“ bis 15. Mai in Ungarn bleiben.

Der ruhende Bol

Christentum und Okkultismus

Heutzutage sind Spiritismus und Okkultismus nicht nur salonsfähig, sondern auch wissenschaftsfähig geworden. Wir haben z. B. die Parapsychologie und wir können uns also auf allerhand lehrreiche Ergebnisse gefaßt machen. Immerhin mag es vorläufig erlaubt sein, noch nicht gleich bei jedem umfallenden Stuhl an einen rumrollenden Poltergeist zu denken. Und wenn die Rede eines hysterischen Weibchens, das sich Medium nennt, noch nicht gleich höchste Offenbarungsweisheit ist, der wird hoffentlich nicht ohne weiteres aus dem Kreis der Gebildeten verbannt werden. Der sogenannte gesunde Menschenverstand steht ja heute bei manchen Leuten nicht allzu hoch im Preis, aber ganz läßt er sich nun doch einmal nicht ausschalten. Und mit seiner Hilfe mag man beispielsweise erinnern, wie einst das berühmte Medium Rothe in Berlin in etwa 1500 Sitzungen an die 25 000 Menschen mit ihren „Blumengrüßen aus dem Jenseits“ an der Nase herumführte, denn besagte Blümlein stammten nicht aus dem Jenseits, sondern vom Blumentisch der Frau Rothe oder aus einem Berliner Blumengeschäft, und 153 Blumen fand man bei der Entlarvung dieser Dame in deren — Unterrord! Natürlich kann nicht alles als „Schwindel“ erklärt werden. Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, für die man noch nicht eine reiflose Erklärung hat. Aber es gab schon so manches „unerklärliche Etwas“, so manchen „unerklärbaren Reiz“, wofür sich später doch die Erklärung fand. Also nicht gleich auf jeden neuartigen Spuk hineinfallen, der in der Regel doch nur eine Anleihe beim uraltesten Aberglauben ist!

Gerade die Nachkriegszeit war und ist geeignet, auch dem schaurigsten Unfimm mit offenen Armen zu begegnen. Eine seelische Verarmung und Verwilderung hat Platz gegriffen, wie man so etwas schon lange nicht in der Geschichte der Kultur oder vielmehr Unkultur aufzuweisen hatte. Innerlich halt- und wurzellos geworden, taumeln diese Auch-Modernen aus einem Anlehnungsbedürfnis in das andere. Und wenn nun irgend etwas nach „Mystik“ oder so Lehnlichem aussehete, dann schnappen diese armen Seelen danach, und es gibt nichts so Blödsinniges und Abliegendes, das nicht mit Wohlgefallen hinuntergeschluckt würde. So kann es denn gar nicht anders sein, der Weizen auch des wirklich tollsten Okkultismus blüht, und wir haben einen Beleg mehr für die traurige Tatsache, daß wir in einer beträchtlichen Verfallszeit leben.

Doch diese Angelegenheit ist nicht damit erledigt, daß man sie mit ein paar spöttischen oder seufzenden Bemerkungen beiseite schiebt. Wer tiefer sieht, der fühlt bald, daß hier ein gewisses irrendes Verlangen nach Religion vorhanden ist. Mochte es genug Leute geben, die da meinen, mit der großen Umwälzung nach dem Krieg habe die Sterbestunde der Religion geschlagen, so hat eben die tatsächliche Weiterentwicklung gezeigt, daß diese Meinung ein törichter Wahn gewesen ist. Mit dem bloßen schönen Gedanken der Humanität, der Gutmenschlichkeit, war und ist nicht viel zu machen. Auch der Moralunterricht hat's nicht geschafft. Trotz aller Propaganda hat man ihn den Elternherzen nicht näherbringen können. Es hat sich aber ein sehr starker christlicher Elternwille befunden, der unzweideutig einen christlichen Religionsunterricht verlangt.

Auch der neuzeitliche Mensch verlangt, sofern er etwas Höheres sucht, schließlich nach Religion. Nur läuft da oft das wunderliche Mißverständnis mit, daß man durchaus eine neue oder moderne Religion haben müsse oder gewissermaßen erfinden könne. Man verkennet die Bedeutung einer großen geschichtlichen Religion. Das hängt damit zusammen, daß heute — und das ist auch wieder eine Vergleichserscheinung — überhaupt das Verständnis für das geschichtlich Gewordene stark ins Wanken geraten ist. So kommt es auch, daß manche Sekten und Gruppchen, besonders auch die mit okkultistischen und theosophischen Einschlägen, gar keine Ahnung haben oder nicht haben wollen, daß sie Anleihen bei altem und ältestem religionsgeschichtlichen Gut machen. Vieles dieser Art, das sich als Modernstes aufspielt, ist ja weiter nichts als bruchstückartige Entlehnung vom fernem Osten her, ein biblischen zurechtgemacht, vielleicht ein biblischen sensationell aufgebaut, — und, wie gesagt, effische fallen ja immer hinein.

Dem gegenüber wirkt es erschreckend, daß immer noch ein warmherziges praktisches Christentum auf dem Plan ist, das in seiner großartigen Einfachheit die Menschen über den Tag hebt, und das sie doch zugleich tüchtig machen möchte, die Pflicht des Tages treulich zu erfüllen.

Französische Gereiztheit gegen Mussolini

Paris, 28. März. In Paris ist man allgemein der Ansicht, wenn es zu einem Zusammenstoß zwischen Südslawen und Italien käme, würde Frankreich gegen Italien marschieren lassen müssen. Das „Journal des Debats“ schreibt, Mussolini habe Italien in eine derartig schwierige und geradezu betrügerische Finanz- und Wirtschaftspolitik hineingetrieben, daß er mit einem militärischen Abenteuer sich einen Ausweg suchen müsse. Die italienische Industrie steht im Kampf mit sehr großen Schwierigkeiten. Eine englische oder amerikanische Anleihe folge auf die andere. Die in London und in New York eingegangenen Anleihen seien durch Hypotheken verpfändet. Wenn diese Anleihepolitik in einem derartigen Tempo fortgesetzt wird, so werden bald alle nationalen Reichtümer Italiens von angelsächsischen Finanzleuten abhängig sein. Die italienischen Großindustriellen, die noch vor kurzem die Geldgeber des Faschismus waren, zeigen sich sehr beunruhigt. Sie fragen sich, ob die jetzige Herrschaft, die sie aus Furcht vor dem Kommunismus ermutigt hatten, sie nicht dem Ruin, der allgemeinen Arbeitslosigkeit und Arbeiterunruhen entgegenführe. Mussolini unterlasse einige Firmen dadurch, daß er bei ihnen Kriegsmaterial bestelle. Er zwingt die Banken, diesen Firmen das entsprechende Kapital zu liefern. Er verfüge über das Bankkapital wie über ein nationales Eigentum. Die Bilanzen seien gefährdet. Eine Gesellschaft der Metallindustrie schulde u. a. dem Banco Commerciale, dem Credito Italiano usw. mehrere hundert Millionen. Es gebe eine Menge anderer Beispiele. Ein Streit mit Südslawien, eine militärische Besetzung Albanien solle wohl als Gegenmittel gegen diese Zustände dienen.

Gefälzte Schriftstücke

Paris, 29. März. Nach einer Meldung aus Washington soll durch Beamte des Auswärtigen Amtes festgestellt worden sein, daß dem mexikanischen Präsidenten Calles gefälzte amtliche Schriftstücke mit der Unterschrift des Staatssekretärs Kellogg in die Hände gespielt worden sein, in denen die mexikanische Regierung heftig angegriffen wurde. Es sei eine Untersuchung eingeleitet worden, um die Urheber der Fälschung, die eine gefährliche Verleumdung

der Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten bezweckten, festzustellen.

Gegen das Achtstunden-Abkommen

London, 29. März. Der Nationalverband der britischen Fabrikanten ersucht in einer Denkschrift die Regierung dringlich, dem Achtstunden-Abkommen von Washington nicht beizutreten wegen der schweren Schädigungen, die Englands Handel und Industrie von dem Abkommen zu erwarten hätte. Mindestens solle von der Unterzeichnung so lange Abstand genommen werden, bis der Beirrat aller Länder ganz sicher sei.

Eine Londoner Nachwahl

London, 29. März. Bei der Nachwahl in North Southwark, einem Arbeiterviertel von London, erhielt der Liberale Strauß 7334, der Arbeiterpartei Jsaacs 6167 und der Unabhängige Hadenguest 3215 Stimmen.

Die Lage in China

London, 29. März. Der frühere englische Bizekonsul im Kanton, Wallis, ist von Schanghai nach Nanjing gefolgt worden, um den an der dortigen britischen Niederlassung angerichteten Schaden, für den England Ersatz fordern wird, festzustellen und die Frage zu untersuchen, von welcher Seite die Plünderungen ausgegangen sind. General Tchang-kaischek behauptet, daß die zurückweichenden Nordtruppen mit städtischem Gefindel die Ausschreitungen verübt haben.

Vier britische Kriegsschiffe und einige Flugzeuge haben die chinesischen Seeräubernekter an der Bissucht zum zweiten Mal beschossen. 150 Häuser sollen zerstört und gegen 2000 Chinesen getötet worden sein. Auch 50 chinesische Dschunken (Segelboote) wurden versenkt.

Der japanische Leutnant Kameo Uraki, der die Wache im japanischen Konsulat in Nanjing während des Angriffs auf das Konsulat befehligte und der dem japanischen Admiral in Schanghai über die Ereignisse in Nanjing Bericht erstattete, verübte Selbstmord zu verüben. Er hatte nicht den Befehl gegeben, auf die das Konsulat angreifenden Chinesen zu schießen, weil er befürchtete, daß dies zur Niedermetzelung aller Konsularbeamten und ihrer Familien führen würde.

Deutscher Reichstag

Berlin, 29. März.

Abg. Dr. Bredt (W. B.) betont die Bedeutung des alten Heers als Erziehungsfaktor. Zur Verteidigung eines großen Landes sei nur ein Heer der allgemeinen Wehrpflicht geeignet. Abg. Voß (W. B.): Was der Wehretat enthalte, sei gerade nur ausreichend. Im Volk merke man nichts von einem Mißtrauen gegen die Reichswehr. Dieses werde künstlich geschürt. Abg. Henning (Wöf.) ist damit einverstanden, daß Deutschland sich wenigstens in dem in Versailles gezogenen Rahmen eine kleine Wehrmacht schafft. Auch Graf zu Reventlow (N. S.) stimmt dem Wehretat zu. Abg. Dr. Leber (Soz.) meint, daß bei gutem Willen sich Erfparnisse erzielen ließen.

Reichswehrminister Dr. Geßler weist auf die großen Munitionsbestände der anderen Staaten hin, während wir unsere Bestände haben zerstören müssen. Sogar Halbfabrikate im Wert von einer halben Milliarde haben wir vernichten müssen, so daß keine Reserven vorhanden seien. Bis 1926 haben wir auch keine Munition anfertigen dürfen. Während die Kriegsindustrie der anderen Länder auch für das Ausland arbeite und ihre Fabrikationsmöglichkeit voll ausnütze, dürfe unsere Industrie nicht exportieren. Die Gewehrpreise seien bereits herabgedrückt worden. Die Verwendung billiger Uebungsmunition sei uns verboten. Sein Ministerium habe sich bemüht, der Landwirtschaft anständige Preise für Pferde zu zahlen, um die sehr herabgekommene Zucht wieder in die Höhe zu bringen. 10 v. H. könne man an dem Wehretat nicht streichen. Wenn es nicht mehr möglich sei, die Mittel aufzubringen, möge der Reichstag statt 100 000 nur 80 000 Mann genehmigen.

Der Reichstag wird spätestens am 8. April in die Osterferien gehen, die bis 10. Mai dauern. Vom 22. Mai bis 13. Juni werden die Pfingstferien dauern und Ende Juni soll der Reichstag in die großen Ferien gehen.

Neuestes vom Tage

Zum Streit von Königshorst

Berlin, 29. März. Der Kirchengemeinderat von Königshorst, Kreis Osthavelland, hat einstimmig beschlossen, eine außerordentlich scharfe Beschwerde gegen die Berliner Polizei an den preussischen Minister des Innern wegen des unerhörten rücksichtslosen Vorgehens gegen den Ortsparrer Schnoor gerichtet, der durch ein Schreiben des Morbs an seinem Schwager bezichtigt worden war. Die ganze Gemeinde hat sich zu einer Ehrenerklärung für den Pfarrer zusammengesetzt und entrüsteten Einspruch dagegen erhoben, daß Pfarrer Schnoor drei Wochen lang durch die Berliner Polizei verhöört worden sei.

Der Oberkirchenrat und das Konsistorium der Provinz

Brandenburg haben es, wie die T.K. meldet, vorläufig abgelehnt, dem Antrag des Berliner Polizeipräsidenten entsprechend gegen Generalsuperintendent D. Dibeltus vorzugehen.

Berichtigend teilt der Co. Presseverband für Brandenburg mit, daß D. Dibeltus zu der Angelegenheit erst nach dem Gottesdienst in Königshorst Stellung genommen und daß er nicht davon gesprochen habe, der Schwager des Pfarrers sei von Kommunisten erschossen worden. Der Generalsuperintendent habe dagegen die Erwartung ausgesprochen, daß die Polizei das Amt des Geistlichen respektiere, und er habe gegen die Form des Vorgehens der Polizei Einspruch erhoben.

Sachsen fühlt sich benachteiligt

Berlin, 29. März. Der sächsische Ministerpräsident Heldt traf in Berlin ein und führte beim Reichskanzler Beschwerde über die für Sachsen ungünstige Verteilung der Umsatzsteuer bei der Neuordnung des Finanzausgleichs, ferner werde Sachsen durch die Streichung des Südsüßgels vom Mittellandkanal und der Beiträge für das Hygienemuseum in Dresden benachteiligt. Heldt brachte noch eine Reihe von Wünschen vor, insbesondere wegen des Ausbaus des Flughafens in Leipzig. Der Reichskanzler wies auf die großen Schwierigkeiten hin, den Reichshaushalt dieses Jahres ins Gleichgewicht zu bringen, versprach aber, die vorgebrachten Beschwerden in der nächsten Kabinettsitzung zur Sprache zu bringen. Den Beschwerden Sachsens wollen sich Preußen, Braunschweig und Anhalt anschließen.

Ausnahmerecht in Ostoberschlesien?

Berlin, 29. März. Bei einer großen Versammlung der Korfanti-Partei in Katowitz machte, wie die Wälder mitteilen, der polnische Abgeordnete Joniksz Mitteilung von einem Gesetz, das in aller nächster Zeit im schlesischen Sejm eingebracht werden soll und dessen Annahme sicher sei. Dies Gesetz solle den schlesischen Wojwoden zur Auflösung derjenigen Stadtverwaltungen ermächtigen, deren Mitglieder ein Verbot zeigen, das mit den Staatsbürgerpflichten unvereinbar sei. Das Gesetz richtet sich gegen die als Ergebnis der letzten Gemeindevahlen in den Städten Ostoberschlesiens gewählten deutschen Mehrheiten in den Stadtparlamenten.

Der Kaiser will nicht nach Deutschland zurückkehren

Hamburg, 29. März. Die „Hamburger Nachrichten“ sind von dem Leiter des Internationalen Nachrichtendienstes, Sir Dunbar Weyer, der einen Besuch im Schloß Doorn machte, zu der bestimmten Erklärung ermächtigt: Weder vom Kaiser noch von seiner Gemahlin noch vom Hofmarschallamt sind irgendwelche Schritte unternommen worden, die auf eine Rückkehr des Kaisers nach Deutschland abzielen würden. Der Kaiser hat auch nicht im geringsten die Absicht, solche Schritte zu unternehmen, da er es für unvereinbar mit seiner Würde und nach der

ganzen Natur der Dinge für unmöglich hält, unter der jetzigen Staatsform um die Erlaubnis zur Rückkehr nach Deutschland zu bitten.

Kommunistischer Ueberfall

Leipzig, 29. März. In Mark-Kleeberg bei Leipzig wurden acht Stahlhelmeute auf dem Weg zu einer Gedächtnisfeier von 100 Rotfrontkämpfern überfallen und durch Messerhiebe und Stockhiebe ernstlich verletzt.

Verlängerung der Arbeitszeit für das Schweizer Verkehrspersonal

Bern, 29. März. Der Ständerat hat die Vorlage betreffend Verlängerung der Arbeitszeit für einen Teil des Verkehrspersonals um eine halbe Stunde täglich angenommen und die vom Bundesrat als Ausgleich vorgeschlagene Gehaltszulage bis zu 200 Franken abgelehnt.

Württemberg

Wahl des Bischofs von Rottenburg

Vom bischöflichen Ordinariat wird mitgeteilt: Das Domkapitel hat den hochwürdigsten Herrn Kapitularvikar Dr. Spröhl, Titularbischof von Almira, zum Bischof von Rottenburg gewählt.

Stuttgart, 29. März. Eine neue Amtsbezeichnung für Hochschullehrer. Nach einer Blättermeldung bedarf es der Staatspräsidenten, den Professoren an der Universität Tübingen nach dem Muster von Bayern aus Anlaß des Jubiläums den Titel „Geheimrat“ zu verleihen.

Stuttgart, 29. März. Krankheitsstatistik. In der 11. Jahreswoche vom 13. bis 19. März wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 16 (tödlich —), Genickstarre 1 (—), Kindbettfieber 3 (—), Körnerkrankheit 1 (—), Lungen- und Kehlkopfverulose 11 (32), Scharlach 20 (—), Paratyphus 1 (—).

In einem Haus der Senefelderstraße sprang eine 52 J. a. Frau in selbstmörderischer Absicht aus einem Zimmer des 1. Stockwerks in den Hof. Sie trug hierbei erhebliche Verletzungen davon und wurde nach dem Katharinenhospital verbracht.

Stuttgart, 29. März. Aus dem Gemeinderat. Der Gemeinderat bewilligte 85 000 M für den Einbau von Krankenzimmern in den Dachstock des Bürgerhospitals. Ferner wurde beschlossen, eine Vereinfachung der Polizeivorkriften für die Beherbergung von Fremden durch Verzicht auf polizeiliche Abmeldung der Gäste. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete die Frage des Polizeikostenbeitrags. Die Regierung hat den Rückzahlungsbetrag im ganzen auf 1,4 Millionen, für Stuttgart auf 794 503 M festgesetzt.

Amerikareise deutscher Regierungsvertreter. Ministerialrat Kälin vom württ. Wirtschaftsministerium ist gestern mit einer deutschen Studienkommission über Bremen nach Amerika abgereist.

Vermessungstechniker. Vom Landesamt für Arbeitsvermittlung wird mitgeteilt, daß infolge der neuen Ausbildungsbestimmungen im letzten Jahr ein starker Zugang zum Beruf der Vermessungstechniker eintrifft.

Aus dem Parteileben. Die Deutsche Volkspartei Württemberg hält am 23. und 24. April hier ihre Vertreterversammlung und ihren Landesparteitag ab.

Vom Tage. Am Samstagabend zechten einige junge Leute in einer Wirtschaft des westlichen Stadtteils und zum Schluß entstanden Kaufhändel, zu deren Schlichtung polizeiliche Hilfe gerufen wurde.

Aus dem Lande

Altbach M. Eßlingen, 28. März. Leichenfindung. Gestern nachmittag entdeckten Spaziergänger im Redar eine Leiche. Den Feststellungen nach handelt es sich um eine etwa 70 Jahre alte Person aus Bötzingen, die seit 8 Tagen vermißt wird.

Großschafheim, 29. März. Von der Wirtsch. Frauenschule. Vom 17.—19. März fand in der Wirtsch. Frauenchule hier die Abschlußprüfung der Schülerinnen des Weidensehrmanns statt.

Schülerinnen des praktischen Lehrgangs, die Lehrlinge der ländlichen Hauswirtschaft, ihr Können im Kochen, in Haus- und ländlichen Betriebsarbeiten. Wenn nun die Lehrlinge noch ein Jahr in einem ländlichen Haushalt arbeiten, können sie die Lehrlingsprüfung der Wirtsch. Landwirtschaftskammer ablegen.

Tübingen, 29. März. Flüchtling gegangen. Seit Samstag mittag ist Leichenhauer Karl Pfetsch von hier verschwunden. Pfetsch hat sich Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung seines Dienstes zuschulden kommen lassen und ist flüchtig gegangen.

Ebingen, 29. März. Gerichtliches Verfahren. Gegen die Leitung des Konsumvereins Ebingen sind lt. „Volksfreund“ seit längerer Zeit schwere Anklagen im Umlauf, die sich auf Aussagen eines früheren, jetzt entlassenen Angestellten des Konsumvereins gründen.

Schramberg, 28. März. Jubilare der Arbeit. Die Stadtverwaltung hat für 98 Arbeitnehmer der hiesigen Industrie, die in ihren Betrieben 40 und (bis zu 60) Jahre ununterbrochen tätig waren, je ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten und des Wirtsch. Staatspräsidenten vermittelt und diese Jubilare auf Samstagabend zu einer von Vorträgen der Stadtmusik begleiteten Feier mit gemeinschaftlichem Abendessen in den Gasthof zum Bären eingeladen.

Ulm, 28. März. Ausstellung des schwäbischen Kunsthandwerks. Am Samstag wurde die vom Museum der Stadt Ulm, von der Kunsthandwerkerzilde Ulm und vom Verein für Fremdenverkehr gemeinsam ins Leben gerufene Ausstellung von vorbildlichen Erzeugnissen des schwäbischen Kunsthandwerks eröffnet.

Vom Ries, 29. März. Festspiele in Nördlingen. Der Verein Alt-Nördlingen hat beschlossen, auch in diesem Jahr und evtl. auch in den kommenden Jahren die bekannten Fest- und Tanzspiele, die das Wirtschaftsleben der Stadt zu fördern geeignet sind, aufzuführen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 30. März 1927.

Wir erfahren erst im Alter, was uns in der Jugend begegnete.

Unsere Konfirmandenfahrt

Es wird uns von einer Konfirmandin geschrieben: Am Tag nach der Konfirmation durften wir zu unserer großen Freude noch einen Ausflug machen. Herr Rektor Kiefner und Herr Stadtpfarrer Preffel hatten mit der Firma Benz & Koch verabredet, daß wir in zwei großen Omnibussen nach dem interessanten Kloster Maulbronn fahren.

Apothekergeschichten

Buchstäblich wahr ist's. In eine Apotheke schiebt sich ein Bauer und legt sein Rezept auf den Tisch. „Nehmen Sie Platz“, sagt der Apotheker „es dauert ein Weilchen.“ Der Mann vom Land setzt sich gemütlich nieder und guckt allüberall herum.

Die Asterniete. Zu der von uns veröffentlichten Gerichtsentscheidung über die Unzulässigkeit eines Mietzuschlags für den Fall, daß ein Mieter einen Wohnraum usw. weiter vermietet, schreibt uns der Hausbesitzerverein Stuttgart,

daß diese gerichtliche Entscheidung in einem anderen deutschen Bundesstaat erfolgt ist. In Württemberg ist der Hausbesitzer laut § 2 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 27. März 1926 allerdings berechtigt, bei Untervermietung für jeden untervermieteten Raum einen Zuschlag von 10 v. H. des Mietwerts zu fordern.

Landstrafenhilfe für Kraftfahrzeuge. Der Wirtschaftsverband deutsche Kraftwagenbesitzer „Bedeka“ in München hat eine Einrichtung getroffen, monach Kraftfahrer bei Störungen oder Unfällen auf Straßen, die für den Kraftverkehr hauptsächlich in Frage kommen, schnellstens Unterstützung und Hilfe finden können.

Pfingstfahrt nach den Hauptstädten Skandinaviens. Die letzten gebotene Gelegenheit, das kommende Pfingstfest an Bord eines großen Ueberseesdampfers auf einer Fahrt durch die blaue Ostsee nach den Hauptstädten der skandinavischen Länder zu begehen, vermittelt der Norddeutsche Lloyd durch seine von ihm geplante Pfingstfahrt mit seinem großen Doppelschraubendampfer „Lühov“.

Sonderzüge für kleinere Gesellschaften.

Die Reichsbahn geht jetzt dazu über, beim Neudruck von Fahrkarten des Reichsbahn-Binnenverkehrs diese außer mit der Kilometerangabe auch mit den Fahrpreisen zu versehen.

Er weiß, wo Barthel den Koff holt. Dieses auf ganz Deutschland verbreitete Sprichwort, dessen man sich bedient, um anzudeuten, daß man etwas weiß, allein aus irgend einem Grund nicht für gut findet, es mitzuteilen oder sich bestimmt darüber zu äußern, soll seine Entfaltung dem Schultheißen Barthel zu Bötzingen verdanken, der einmal, wann weiß niemand, geantet hat.

Altensteig, 29. März. Der Fahrplan der Kraftwagenverbindung Altensteig-Göttelfingen-Beisenfeld wird ab 1. April wieder fahrplanmäßig durchgeführt.

Obertalheim, 29. März. Ausstellung. Am letzten Sonntag und Montag war in hiesiger Gemeinde die Ausstellung der geleisteten Arbeiten in der Haushaltungsschule Maria Raft, einer Zweigstelle des Klosters Bonlanden.

Ein Krenmeinde Sulzgeräßlicher Wahlstatistik Landbunds haupten zwanzig Untedemokratisch Jigeuner in Schreibens un chen ihres P es abzulehnen sigen. Da ab herausstellte, Kandidatenpunkt versto

Was Schönlich schönes machte mit a fahrt. Erst in

Mögingen abends 8 Uhr, gehalten. Der großes, von Den wen-Bildnis zog ganze Lehrertol gestellt, um den begehren. Verhö limücken, Sol

Freudensta talbahn. T embergischen weiteres Los — ist zur Zeit In der Nach Weier lange Schämninga auf württ. G

Uu

ep. Die eu würdigen Ge Sowjetregieru der Jugend i Volk eine it Kreie. Den 2 ga fange n fangeneinlage den. Sie brei mit der roten heute unfaß gesehliche Gemei sichen Charak glieder und i eine halbe M rungen wuchs fenders in S die Bewegung Auch die in Kirche öfjine Mären sich in ichen einverte an, deren B sammlungen Die orthodoxe mus. Die S gelische Frei weigerung d Sibiriens ael religiösen Sch wegung nur

Winter in Binter. Inf Telegraphen-

Ein unbel erhalt von e Millionen M soll zum Bau Schweitern

Eine neue Remport ber Stadt eine C ausdrückliche zur Befämi Schenkung er 1925 an die

140 Zentn kurzem eine Feinern bra verweigert ha ant in Darm brannte aber Kofen Benjin Lobat unter Boog, eines

Eisenbahn fuhr ein Gü gertrümmert.

Verhäftel Jahre gefue Klinger aus f ser Juwelens Reupock ein Franken gef

Schldyhr Mitte drang schrank auf u

Siedlungs Leute, der K mann Fris V der dank ihr nungen groß 200 M ganz 20 M Berwa zu leisten. I mit 97 000 haben das M

Schiffsunt lische Dampfe Mannschaf r

Eine Krenmeinde Sulzgeräßlicher Wahlstatistik Landbunds haupten zwanzig Untedemokratisch Jigeuner in Schreibens un chen ihres P es abzulehnen sigen. Da ab herausstellte, Kandidatenpunkt versto

Was Schönlich schönes machte mit a fahrt. Erst in

Mödingen, 28. März. Beethoven-Feier. Am 25. März, abends 8 Uhr, wurde in der Schule eine Beethoven-Feier abgehalten. Der Saal der Oberklasse war gedrängt voll. Ein großes, von Herrn Rektor Kießer-Magold gezeichnetes Beethoven-Bildnis zog die Blicke aller Anwesenden auf sich. Das ganze Lehrkollegium hatte sich in den Dienst der schönen Sache gestellt, um den 100. Todestag des großen Meisters würdig zu begehen. Vierhändig gespielte Klavierwerke wechselten mit Violinstücken, Sologesang und Männerchören ab.

Freudenstadt, 29. März. Vom Ausbauder Murg-Tabahn. Dieser Tage wurde das letzte Los 5 auf württembergischen Gebiet bis zur Landesgrenze vergeben. Ein weiteres Los 7 — das letzte badische bis zur Landesgrenze — ist zur Zeit zur Abgabe von Angeboten ausgeschrieben. In der Nacht auf 26. März erfolgte der Durchstoß des 200 Meter langen Mäderbuckeltunnels. Die Murgüberlegung bei Schönminzach wird zur Zeit aufgeföhrt. Die Bauarbeiten auf württ. Gebiet leiden unter Arbeitermangel.

Aus aller Welt

Die evangelische Bewegung in Russland. In merkwürdigem Gegensatz zu der religionsfeindlichen Haltung der Sowjetregierung, die noch heute jede religiöse Beeinflussung der Jugend unter 18 Jahren verbietet, zieht im russischen Volk eine starke evangelische Bewegung immer weitere Kreise. Den Anstoß bildete die Rückkehr der Kriegsgefangenen aus Deutschland, wo Tausende in den Gefangenenerlagern mit der Bibel bekannt und ausgerüstet wurden. Sie breiteten auf ihren Wanderungen zum Teil sogar mit der roten Armee von Ort zu Ort diese Bewegung aus. Heute umfaßt sie mindestens 8000 fest organisierte evangelische Gemeinden; diese tragen in der Mehrzahl baptistischen Charakter und zählen jetzt über 10 Millionen Mitglieder und Freunde, während es vor dem Krieg höchstens eine halbe Million waren. Die Mitgliedschaft mancher Richtungen wuchs innerhalb 5 Jahren um das 4-5fache. Besonders in Sibirien, Südrussland und Kaukasien dehnt sich die Bewegung aus, auch unter der Arbeiterbevölkerung. Auch die innerlich so schwer erschütterte orthodoxe Kirche öffnet sich der Bewegung. Viele ihrer Führer erklären sich in den wesentlichsten Fragen mit den Evangelischen einverstanden, viele Papen schließen sich der Bewegung an, deren Vertreter selbst in orthodoxen Kirchen und Versammlungen das Wort erhalten. Neuerdings sucht bekanntlich die orthodoxe Kirche Föhlung mit dem westlichen Protestantismus. Die Schikonen der Sowjetregierung, die viele evangelische Prediger und Gläubige hauptsächlich wegen Verweigerung des Militärdienstes ins Gefängnis oder nach Sibirien geschickt hat und die höheren Lehranstalten von religiösen Schülern säubert, vermögen die evangelische Bewegung nur wenig aufzuhalten.

Winter in Schweden. In Westschweden herrscht tiefer Winter. Infolge starker Schneefälle sind die Eisenbahn-, Telegraphen- und Fernspreerverbindungen vielfach gestört.

Ein unbekannter Stifter. Prinz Arthur von Connaught erhielt von einem Geber, der unbekannt bleiben will, 3,2 Millionen Mark für das Middlesex-Hospital. Die Summe soll zum Bau einer Schwestern-Ausbildungsschule und eines Schwesternheims mit 180 Betten verwendet werden.

Eine neue Stiftung Morgans. Morgan hat, wie aus Newyork berichtet wird, dem Neurologischen Institut dieser Stadt eine Summe von 200 000 Dollar gestiftet mit der ausdrücklichen Bestimmung, diese Summe zum Studium und zur Bekämpfung der Schlafkrankheit zu verwenden. Die Schenkung erfolgt zum Gedächtnis seiner Frau, die im August 1925 an dieser Krankheit starb.

140 Zentner Tabak in einen Teich versenkt. Nachdem vor kurzem eine Firma in Darmstadt die Annahme von 140 Zentnern brasilianischen Tabaks wegen der Höhe des Zolls verweigert hatte, wies das Reichsfinanzministerium das Zollamt in Darmstadt an, den Tabak zu verbrennen. Der Tabak brannte aber nicht, auch lehnte es die Stadt ab, auf ihre Kosten Benzin dazu zu stellen. Nun hat man die 140 Zentner Tabak unter obrigkeitlicher Aufsicht in die Tiefe des Großen Boog, eines Teichs bei Darmstadt, versenkt.

Eisenbahnunfall. Auf dem Bahnhof Guxten bei Halle fuhr ein Güterzug auf einen andern. 18 Wagen wurden zertrümmert.

Verhafteter Perlenliebhaber. In Berlin wurde ein seit zwei Jahren gefuchter Perlenliebhaber, ein Händler namens Jakob Klinger aus Palästina, verhaftet. Klinger hatte einem Pariser Juwelenhändler, bei dem er sich als Juwelier Silber aus Newyork eingeföhrt hatte, Perlen im Wert von 700 000 Franken gestohlen.

Geldschrankknacker. In einer Butterfabrik in Berlin Mitte drangen nachts Einbrecher ein, schweißten einen Stahlschrank auf und entkamen mit 60 000 Mark.

Siedlungschwinder. In Breslau gründeten zwei junge Leute, der Kaufmann Georg Rinnemann und der Zimmermann Fröh Appelt, einen „Reichsbund“ für Siedlungen, der dank ihrer geschickten Reklame trotz wiederholter Warnungen großen Zulauf fand. Die Siedlungslustigen hatten 200 K ganz oder in Teilbeträgen einzuzahlen, außerdem 20 K Verwaltungsgebühr und wöchentlich 50 Pfg. Beiträge zu leisten. Schließlich verübten die beiden Spikbuben mit 97 000 K ins Ausland und 654 Bundsmitglieder haben das Nachsehen.

Schiffsuntergang. Im Nebel stießen im Kanal zwei englische Dampfer zusammen. Das eine Schiff sank alsbald. Die Mannschaft wurde gerettet.

Eine Kreuzer-Liste zur Gemeinderatswahl. In der Gemeinde Sulzriegel im Burgenland ereignete sich folgender ergöhlicher Vorfall: Am 20. März hätte dort die Gemeinderatswahl stattfinden sollen. Außer der Liste des freiwilligen Landbunds wurde auch eine der am Rande der Gemeinde hausenden Zigeuner eingereicht. Statt der erforderlichen zwanzig Unterschriften befanden sich auf dieser als sozialdemokratisch bezeichneten Liste fast nur Kreuzer, da die Zigeuner in der überwiegenden Mehrzahl des Lebens und Schreibens untundig sind. Die Landbändler zogen als Zeichen ihres Protestes die eigene Liste zurück und erklärten, es abzulehnen, neben Zigeunern in der Gemeindefestube zu sitzen. Da aber die Zigeunerliste sich als formell ungültig herausstellte, hatte die Gemeinde nun überhaupt keine Kandidatenliste, weshalb die Wahl auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden mußte.

Was Schönheit wert ist. Fräulein Laques, ein ungewöhnlich schönes Probiermädchen in einem Pariser Modehaus, machte mit einigen Freundinnen eine lustige Kraftwagenfahrt. Erst in der Nacht kehrte man nach Paris zurück. Der

Wagen stieß auf Fuhrwerk und schwer verlehrt; war es vorbei. Bericht billigte anlahste sie, eine gericht sprach ih

Der gefährliche einer englischen gestellt, daß die neuestes Nebener sundheitschädlich bewegungen, du Tanzboden aufse Tänze — Bühne

In Südafrika vor. Er sei eine Vantu-Neger um Weihen, wenn Schwarzen verhe ein noch toller der die Festtänze stellt.

Grubenbrand. 186 Bergarbeiter von 60 Bergleu

Legt

14000 Neubau

Berlin, 30. blättern zufolge mit amerikanischen lände etwa 1400

In den C

Berlin, 30. die von einem S und ihren Urspru bestimmter Tater den Tatsachen. berg, wo er am

Deutsch

Berlin, 30. scher Blätter ist die Öffentlichkeit lich für ein gew genaue Zahlen a aber hinter den Millionen Frank die Meistbegünsti nischen Weinen führt eine Ermä auf 45 Mark für

Dafür ist m Millionen Frank gegen der Darstel Markt zugeföhrt tingente für Ma technische Artikel ren ungefähr 60 geständnisse bedü kompetenten Min

Die angefüh Zeitraum von n nämlich Gültigke 30. Juni, bis zu erweitert eben d abgeschlossene Ju

Bulg

Paris, 30. daß die bulgarische Militärkontrolle auf die Tatsache, des Vertrages b Land sei, in den Pariser diplomati bulgarischen Forb Entente oder der

Japan gegen eine

Tokio, 30. März. Die japanische Regierung hat den Beschluß gefaßt, militärische Kräfte in China nicht einzusetzen, sondern ein friedliches Anbahnen auf diplomatischem Wege anzustreben.

Schulbücher für alle Lehranstalten vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung Magold.

Turnen und Sport

Württ. Handballmeister wurde im Endkampf der Turn- und Sportverein Eßlingen gegen Turngesellschaft Stuttgart 9:2. Im Endspiel um den Handball-Pokal der Deutschen Sportbehörde in Halle unterlag Süddeutschland 7:10.

Die Finnländer sehen nicht nach Amsterdam. Der Finnische Reichsathletikverband hat beschlossen, an den Olympischen Spielen in Amsterdam sich nicht zu beteiligen. Das Amsterdamer Programm lasse einige Wettbewerbe vermissen, für die die Finnländer ein besonderes Interesse haben sie wollen sich mehr der heimischen Arbeit widmen, überhaupt stehen die hohen Reisekosten und sonstigen Auslagen in keinem Verhältnis zum Nutzen.

Das Junkers-Großflugzeug C. 31 ist am 28. März unter Führung Zimmermanns auf seinem Flug von Berlin über Wien, Rom, Barcelona wohlbehalten in Madrid eingetroffen. Die Strecke Rom-Barcelona wurde in 8 Stunden zurückgelegt.

Neue Höchstleistung im Höhenflug. Der französische Leutnant zur See de Rougeot erreichte mit einem Wasserflugzeug eine Höhe von über 9000 Metern. Die bisherige Höchstleistung betrug 8980 Meter.

Jr. Speise- und Saatkartoffeln, worunter ca. 100 Jr. neu jugeföhrt. Preise 5,80—7,70 M pro Zentner.

Fruchtpreise. Ravensburg: Weizen 10,75, Roggen 14,80 bis 15,40, Roggen 13—13,25, Gerste 13,25—13,75, Haber 10,60 bis 10,90, Saathaber 11,30—12, Saatweizen 14,15—14,60 M. — Reutlingen: Weizen 15—16,50, Dinkel 11—12, Weizen 17, Gerste 13—14,80, Haber 11—13,30, Kleesamen 150—160 M. — Ulm: Kernen 14,70—15,20, Weizen 14,50—15,30, Roggen 15 bis 12,70, Gerste 12,80—15, Haber 10,70—13,20, Erbsen 15 bis 15,50, Widen 13,15—16, Kartoffeln 5,80—7,50. — Ulm: Dinkel 11—11,80, Gerste 13—14,50, Haber 10—12, Weizen 14—15,50, Kernen 14, Roggen 12—13,70, Esper 39, Linjen 15 M der Jr.

Mödingen Rottenburg, 29. März. Billiges Schweinefleisch. Vor einigen Tagen ließen verschiedene Bürger ausschellen, daß sie Schweinefleisch für 1 Mark verkaufen; daraufhin gaben die Metzger das Pfund zu 90 Pfg. ab. Als die Bürger ebenfalls auf 90 Pfg. heruntergingen, begnügten sich die Metzger mit 80 Pfg.

Gestorbene: Liebelsberg: Kathrine Kometsch, geb. Rothacker. Böfingen: Christine Kaupp, Witwe, geb. Welker.

Das Wetter

Die Depression im Nordwesten hat sich abgeschwächt. Für Donnerstag und Freitag ist aber immer noch zeitweilig bedecktes, wenn auch nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Evang. Volksschule Nagold.

Zu unseren 1240

Schlussfeiern

sind die Eltern der Schüler und Freunde der Schule herzlich eingeladen:

Mittwoch, 30. März, 8 Uhr abends
Mittelschule (Sandler)

Donnerstag, 31. März, 8 Uhr abends
Volksschule (Kiefner)

Lokal: Gewerbeschulhaus 1. Stock.

Das Rektorat: Kiefner.

Gewerbeschule Nagold.

Am Freitag, den 1. April, nachm. 5 1/2 Uhr findet im Saal der „Traube“ die

Schluss-Feier

verbunden mit Entlassung des ältesten Jahrganges der Gewerbeschule und Handelsabteilung statt. Die

Ausstellung der Schülerarbeiten

im Gewerbeschulhaus

ist für den allgemeinen Besuch geöffnet:

Sonntag, 3. April, 11-4 Uhr

Montag, 4. „ 1-6 „

Hierzu werden die Lehrherren und Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Schule geziemend eingeladen.

Nagold, 30. März 1927.

1225

Bentelspacher.

Wenden, den 29. März 1927.



Codesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute mittag 1/2 11 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christine Großmann

geb. Waidelich

im Alter von erst 37 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit von uns gegangen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedr. Großmann mit seinen 2 Kindern

Katharine und Marta.

Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

Schulbücher

1229 für

Volks-, Latein- u. Realschule

empfiehlt und bittet um rechtzeitige

Aufgabe der Bestellungen

Nagold Fr. Lauk'sche Buchhandlung.

In den nächsten Tagen

erhalte ich:

Union-Briketts

zum Sommerpreis

und sehe weiteren Bestel-

lungen gerne entgegen.

Nehme auch Bestellungen

auf alle Sorten

Kohlen u. Koks

zum Sommerpreis entgegen.

Schuon (Jansel).

Nagold

Löwenlichtspiele.

Donnerstag, Freitag

und Samstag 8.15

Sonntag 2.30, 4.30, 8.15

Wege zur Kraft und Schönheit

Ufa-Film über moderne

Körperkultur in 6 Akten.

Dazu die

neueste Wochenschau.

1236

3 Dienstmädchen für Haus- u. Landwirtschaft
1 Dienstknecht
1 Jungschmied im Alter von 18-20 Jahren
1 Schreinerlehrling mit Kost und Wohnung für sofort gesucht.
Bezirks-Arbeitsamt Nagold. 1223

Achtung!

Zu dem Film „Wege zur Kraft und Schönheit“ in den Löwenlichtspielen erhalten unsere Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten am Donnerstag, Freitag und Samstag Eintritt zum ermäßigten Preis von 60 Pfennig. 1232

Turnverein, Sportverein Schwarzwaldverein.

Nagold. 1233
Aufgeweckter

Junge

der Luft hat, die

Tuchmacherei

zu erlernen, wird gesucht.

Derselbe erhält sofort

Lohn.

Friedrich Kapp.

Bestellungen auf

Einkalk-

Eier

schwere, frische Ital. und steiermärker zum billigsten Tagespreis nimmt entgegen 1238

Joh. Helber

Handlung.

Gediegene Festgaben für jeden Christen

Unterwegs für Andere. Ergebnisse eines alten Pfarrers 1.80

Wie werde ich ein ganzer Christ? 1.50

Weiße Hauben. Lebenswahre Schweiterngeschichten. Band 1 1.80

In seinen Fußstapfen. Ein Buch für junge Christen 1.50

Das fünfte Rad am Wagen u. andere Erzählungen 1.80

Missionar David. Brainerd. Ein großer Gebetsheld 1.80

Mutters Lampe 1.80

Vorrätig in der Buchhandlg.

Zaiser, Nagold

Nagold.

Bestellungen auf prima

Italiener-Eier

zum Einlegen nimmt entgegen 1234

M. Kienle.

Nagold.

Stück 60 am schöne

Birkenfourniere

verkauft billig 1237

Wilh. Hahner.

Heute 8.15

Probe

Freitag:

8.15

„Tran.be“

Krawatten

in großer Auswahl und 1116

allen modernen Farben

bei Oscar Rapp, Nagold

Bremen-Südamerika

hervorragende Reisegelegenheiten mit den bestens bekannten und beliebten Dampfern Norddeutscher Lloyd Bremen

Kostenlose Auskunft erteilt:

in Nagold: Berg & Schmid, Marktstr.

in Stuttgart: Reisebüro Rominger

Generalvertr. d. Norddeutschen Lloyd, Königsstr. 15.

Biesinger



219

sind die besten!

Zu haben bei

G. W. Zaiser

Schreibwarenhdlg.

Allgäuer Stangenkäse, 20%

in 9 Pfd.-Paketen per Nachnahme pro Pfund 58 Pfg.

Emmentaler-Käse, saftig, schön gelocht, Pfd. A 1.40, versendet

Karl Bärle, Käferei, Hauerg, O.A. Leutkirch, i. Allg. 23

Muster zu Diensten. Telefon Nr. 29.

Bistitenkarten fertigt G. W. Zaiser.